



VPK – Bundesverband privater Träger
der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.

JUGENDHILFE NEU GEDACHT

WAS JUNGE MENSCHEN BRAUCHEN UND WAS SYSTEME DAFÜR ÄNDERN MÜSSEN

PODIUM 2026

21. April 2026, Schwerin

Jugendhilfe neu gedacht

Was junge Menschen brauchen und
was Systeme dafür ändern müssen

» PLAZA Premium Hotel Schwerin



Tagungsverlauf // 21. April 2026

8.30 Uhr	Empfang / Stehkafee
9.00–9.30 Uhr	Begrüßung der Gäste und Eröffnung Martin Adam, Präsident VPK-Bundesverband e.V., Berlin Grußwort Nils Thiede, Abteilungsleiter für Jugend, Familie und Sport, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern
9.30–10.30 Uhr	Konstruktive Vorschläge für einen radikalen Wandel Rainer Orban, Leiter Institut für systemische Fort- und Weiterbildung (n. i. l.), Experte für systemisches Handeln in Praxis und Führung, Autor, Vortragsredner, Osnabrück
10.30–11.00 Uhr	Pause
11.00–12.00 Uhr	Offenheit bei Schulterschluss – Individualität als regionale Verantwortung wagen Prof. Dr. Menno Baumann, Professor für Intensivpädagogik und Soziale Arbeit (Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe) an der Fliehdner Fachhochschule Düsseldorf
12.00–13.00 Uhr	Perspektive der öffentlichen Träger Ein Gespräch mit Kerstin Kubisch-Piesk, Vorsitzende BAG ASD e.V. Anschließend: Podiumsdiskussion „Was junge Menschen brauchen und was Systeme dafür ändern müssen“ Martin Adam, Menno Baumann, Kerstin Kubisch-Piesk, Rainer Orban, N. N.
13.00–14.00 Uhr	Mittagspause
14.00–16.00 Uhr	Workshops
16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung
	Tagungsmoderation: Sophia Reichardt, VPK-Bundesverband e.V., Berlin
19.00 Uhr	Abendveranstaltung im PLAZA Premium Hotel Schwerin

Thema //

Jugendhilfe neu gedacht

Was junge Menschen brauchen und was Systeme dafür ändern müssen

Die Kinder- und Jugendhilfe befindet sich an einem Wendepunkt. Trotz Investitionen von über 70 Milliarden Euro jährlich steht das System mehr denn je vor großen Herausforderungen. Fehlende Plätze, immer jüngere Kinder, die in Obhut genommen werden müssen, zu wenig Fachkräfte und das Gefühl, dass Fälle immer komplexer werden, lassen die Akteure im System der Kinder- und Jugendhilfe überfordert und zum Teil hilflos zurück. Dabei ist klar: Geld allein heilt keine Struktur, die offensichtlich an sich selbst krankt. Was ist los in der Kinder- und Jugendhilfe und was braucht es, um das System wieder wirkungsvoll, bedürfnisorientiert und effizient zugleich zu machen? Welche Rolle spielen Prävention und Frühintervention, und können entsprechende Maßnahmen in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe noch ausgebaut werden? Wie kann die Wirksamkeit und Effizienz von Hilfen gemessen und optimiert und Hilfen dadurch wirkungsorientierter eingesetzt werden?

In ihren Vorträgen widmen sich die Referent*innen diesen und weiteren Fragen und betrachten sie aus unterschiedlichen Perspektiven, ohne dabei jedoch den Blick auf das Ganze zu verlieren. So fordert **Rainer Orban** einen radikalen Perspektivwechsel – weg von Symptombehandlung und Einzelmaßnahmen hin zu einer lernfähigen, systemisch denkenden Jugendhilfe – und benennt in seinem Vortrag vier Schwerpunkte für diesen Wandel:

- **Bewusstseins- und Haltungswandel:** Form folgt Bewusstsein – Fachkräfte brauchen Zeit für Beziehung, Mut zur Reflexion und politische Rückendeckung, um Menschen statt „Fälle“ zu sehen.
- **Strukturwandel:** Hilfe darf nicht länger um ihre eigene Organisation kreisen. Sie muss kontextbezogen, verbindlich und partizipativ gestaltet werden – mit Familien als Teil der Lösung.
- **Lernwandel:** Jugendhilfe muss aus ihrer Praxis lernen. Was wirkt, bleibt oft im Verborgenen. Doch wie können Institutionen systematisch Wissen aus Erfahrung generieren?
- **Zukunftskompetenz:** Mit Anlehnung an Scharmers „Theorie U“ wird beschrieben, wie Fachkräfte Zukunft erspüren, alte Muster erkennen und neue Praxis aus Haltung entwickeln können.

Rainer Orbans Beitrag ist gleichzeitig ein Appell, denn radikaler Wandel benötigt viele Mitstreitende.



Thema //

Jugendhilfe neu gedacht

Was junge Menschen brauchen und was Systeme dafür ändern müssen

Im anschließenden Vortrag formuliert **Menno Baumann** die provokante Hypothese, dass sich die einzelnen Akteurssysteme im Zuge der Professionalisierung und eines effizienzorientierten Qualitätsdialoges auch in ihren jeweiligen Delegationsmechanismen professionalisiert haben. Dadurch würden Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen Akteuren weitergereicht und weniger gemeinsame Verantwortung wahrgenommen. Baumann skizziert in seinen Ausführungen zwei Lösungsstränge auf dem Weg zu einer Zukunftsvision: Einerseits fordert er die klare Benennung der Herausforderungen, für die die Jugendhilfe gerade im stationären Bereich mehr konzeptionelle Offenheit erarbeiten muss – und dies auf allen Ebenen und gerade in den Zwischenräumen der Systeme öffentlicher und freier Jugendhilfe. Hierzu können aktuelle Forschungsarbeiten und Daten konkrete, praxisrelevante Hinweise und Akzentuierungen liefern. Andererseits verdeutlicht er, dass diese Aufgabe nur in einer stärkeren regionalen Verantwortungsgemeinschaft gelingen kann. Die kommunale Zuständigkeit der Jugendhilfe müsse vom aktuellen Eindruck, dass Kommunen „irgendwo in Deutschland Plätze zur Verfügung stellen“, entkoppelt und Probleme dort verantwortet und gelöst werden, wo sie entstehen. Das ist aus Baumanns Sicht eine gemeinsame Herausforderung der (lokalen) Akteursgruppen. In seinem Vortrag wird Menno Baumann Lösungsmöglichkeiten an konkreten Beispielen aus der Praxis erläutern.



Thema //

Jugendhilfe neu gedacht

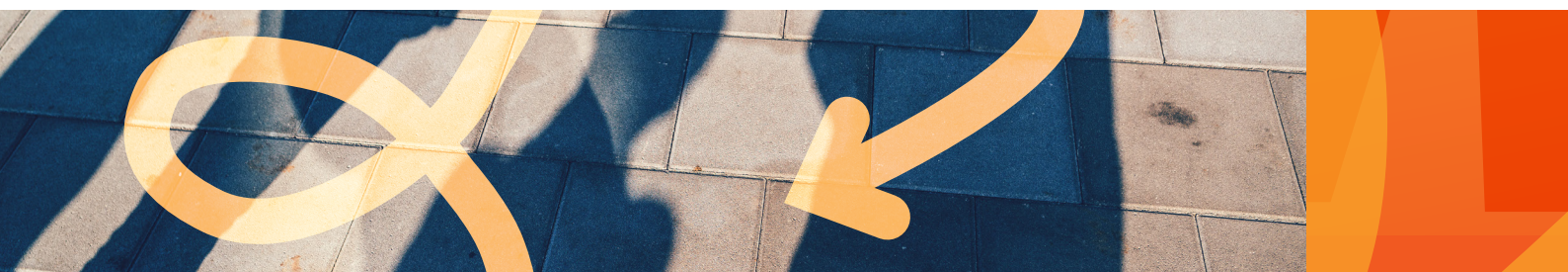
Was junge Menschen brauchen und was Systeme dafür ändern müssen

Im Gespräch mit **Kerstin Kubisch-Piesk** soll die Perspektive der öffentlichen Träger in den Mittelpunkt gestellt und Herausforderungen der täglichen Arbeit des ASD, Schwierigkeiten der Jugendämter bei der Begleitung junger Menschen und ihrer Familien sowie Ideen und Wünsche der öffentlichen Jugendhilfe zur Verbesserung der aktuellen Situation betrachtet werden. Auf Grundlage der Ergebnisse des Nationalen Kinderschutzgipfels sowie der Expert*innenräte und des Aktionsplans der BAG ASD „Schutz und Teilhabe für junge Menschen gewährleisten, Familien unterstützen – Kinderrechte umsetzen und verwirklichen“ werden Schnittstellen, Konfliktpotenziale und Synergien zwischen öffentlicher und freier Jugendhilfe in der Praxis beleuchtet. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie eine tragfähige Kinder- und Jugendhilfe und eine Kooperation zwischen öffentlichen und freien Trägern sowie der Politik gestaltet werden kann, die über formale Abstimmungen hinausgeht und gemeinsame Verantwortung sichtbar macht. Thematisiert werden dabei auch Konsequenzen eines teilweise unzureichenden Kinderschutzes bei gleichzeitig steigenden Inobhutnahmezahlen. Ebenso sollen Überlegungen zu einer Neuausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und des ASD angestoßen werden, die der wachsenden Komplexität der Fälle bei begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen Rechnung trägt. Hierauf aufbauend soll schließlich hinterfragt werden, inwiefern Jugendämter in ihrer derzeitigen Struktur noch handlungsfähig sind, um Kinderschutz als gesellschaftliche Kernaufgabe zu erfüllen, oder ob es eines umfassenden Neuaufbaus bedarf.

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit allen Referent*innen sowie Vertreter*innen der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe werden die Ergebnisse und Fragestellungen des Vormittags gemeinsam vertieft und weiterentwickelt. Ziel ist es, konkrete Perspektiven dafür zu entwickeln, wie Jugendhilfe neu gedacht und neu gemacht werden kann.

WORKSHOPS

Am Nachmittag erfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen des Vormittags in verschiedenen Workshops. Hier stellen Träger von Einrichtungen eigene Konzepte und Ideen vor, die erste Einblicke in eine zukunftsweisende Jugendhilfe geben sollen.



Referent*innen //

9.30–13.00 Uhr

Thema: Jugendhilfe neu gedacht



// **Rainer Orban** ist Diplom-Psychologe, systemischer Therapeut (SG, DGSF) und Supervisor (SG), Coach sowie Video-Home-Trainer. Er ist als Fort- und Weiterbilder, Unternehmensberater und Therapeut tätig. Als Gründer und Leiter des n.i.l. – Institut für systemische Fort- und Weiterbildung in Osnabrück arbeitet Rainer Orban mit Fachkräften, Teams und Führungskräften aus der Jugendhilfe, von sozialen Trägern und aus Unternehmen. Er ist Autor mehrerer Bücher und Fachartikel, u. a. „Jugendhilfe neu denken“ sowie „Jugendhilfe neu machen“ (beide Carl-Auer Verlag).



// **Prof. Dr. Menno Baumann** lehrt nach einem Studium der Pädagogik und Sonderpädagogik sowie Promotion im Fach Erziehungswissenschaften seit 2015 als Professor für Intensivpädagogik und Soziale Arbeit (Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe) an der Fliehdner Fachhochschule Düsseldorf. Menno Baumann ist Sachverständiger für pädagogisch-psychologische Fragestellungen des Familienrechts, Gutachter für Beratungsgutachten in Unterbringungsverfahren, Referent für Fortbildungen und selbständiger Berater. Als Leiter eines therapeutischen Fachdienstes hat Baumann zudem das „Systemsprenger“-Filmteam beraten und begleitet.



// **Kerstin Kubisch-Piesk** ist staatlich anerkannte Erzieherin und Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin. Sie war zunächst als Kindergärtnerin und später als Sozialarbeiterin im Jugendamt Berlin-Mitte tätig. Von 2013 bis 2015 war sie Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen/Familienhebammen im Jugendamt Berlin-Mitte. Seit 2015 ist sie dort Regionalleiterin im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst Gesundheitsbrunnen. Kerstin Kubisch-Piesk ist als Dozentin tätig (u. a. an der Alice Salomon Hochschule Berlin), Mitglied im Verein Netzwerkkonferenzen – Forum zur Förderung von Conferencing-Verfahren e.V. und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst e.V.

Workshops //

14.00–16.00 Uhr



Thema: Konzepte und Ideen einer zukunftsfähigen Jugendhilfe

Mit System in Systemen arbeiten – Strukturen nutzen, um Jugendhilfe wirksam zu gestalten

(Institut WieGe / Sven Gebauer, Hendrik Gebauer und Andreas Wanker)

Jugendhilfe bewegt sich in komplexen Organisations-, Kooperations- und Steuerungsstrukturen. In diesem Workshop wird der Blick darauf gerichtet, wie die Rahmenbedingungen so gestaltet und genutzt werden können, dass Unterstützungsprozesse konsequent an den Bedarfen junger Menschen und ihrer Familien ausgerichtet bleiben. Der Workshop stellt einen Ansatz vor, wie Kooperationen strategisch und verbindlich gestaltet und Einflussfaktoren bewusst genutzt werden sollten, um Prozesse für junge Menschen und ihre Familien zu verbessern. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele sowie Zahlen und Erfahrungswerten werden Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt und diskutiert: Was können wir konkret verändern, damit Systeme tatsächlich das leisten, was junge Menschen brauchen?



Ehrenamtliche Wegbegleitung als ergänzender Baustein in der Jugendhilfe

(EWD e.V. / Julius Daven, Andreas Schrenk und ein Special Guest)

Beziehungen sind ein zentraler Wirkfaktor in der Kinder- und Jugendhilfe und zugleich strukturell begrenzt. Der Workshop stellt das Modell der Ehrenamtlichen Wegbegleitung Deutschland e. V. (EWD) vor und diskutiert es als ergänzenden Beziehungsraum neben professionellen Hilfen. Die Teilnehmenden erhalten fundierte Einblicke in das Modell der ehrenamtlichen Wegbegleitung. Neben den Möglichkeiten und Potenzialen werden auch die Grenzen dieses Engagements beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auswahl, Qualifizierung und fortlaufenden Betreuung von Wegbegleiter*innen und damit auf zentralen Fragen rund um den Einstieg in das Ehrenamt und seine Ausgestaltung.



Fichtenhalde
HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Konsequente kleine Schritte mit großer Wirkung

(Fichtenhalde / Dominik Lass und Lara Müller)

In Zeiten umfassender Reformen in der Kinder- und Jugendhilfe lohnt der Blick auf bewährte, wirkungs- und bedarfsorientierte Systeme. Dieser praxisnahe Workshop stellt das mehrdimensionale Hilfekzept der Einrichtung Fichtenhalde vor, die auf über 50 Jahre Erfahrung in der teil- und vollstationären Kinder- und Jugendhilfe zurückblickt und den Fokus der Arbeit auf Partizipation, Verbindlichkeit und Zeit für Beziehung legt – stets mit klarer Orientierung am Individuum statt an Strukturen. Anhand konkreter Fallbeispiele werden gelebte Praxis, Möglichkeiten und Grenzen gezeigt und es wird der Frage nachgegangen: Was können wir morgen konkret besser machen, um die Bedingungen für die jungen Menschen und die Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen weiterzuentwickeln?



PODIUM 2026

Informationen //

Kosten:

Teilnahme am PODIUM: 185,- Euro

inkl. Pausengetränken und Mittagessen sowie Teilnahme an der Abendveranstaltung.

Die Rechnung gilt als Anmeldebestätigung.

Ein kostenfreier Rücktritt ist bis zum 7. April 2026 möglich (**Teilnahmebedingungen** siehe Webseite).

Übernachungskosten inkl. Frühstück pro Tag im PLAZA Premium Hotel Schwerin:

142,- Euro im EZ

162,- Euro im DZ

Veranstaltungsort und Hotel:

PLAZA Premium Hotel Schwerin

Bleicher Ufer 23

19053 Schwerin

Bitte reservieren Sie Ihr Zimmer selbst, per E-Mail an: schwerin@plazahotels.de

Unter dem **Stichwort „VPK 04/2026“** besteht ein Abrufkontingent bis zum **20. März 2026**.

Eine kostenfreie Stornierung des Hotelzimmers ist bis zum 6. April 2026 möglich.

Anmeldung:

Das Anmeldeformular zur Teilnahme am VPK-PODIUM 2026 sowie weitere Informationen finden Sie unter:

www.vpk.de



<https://vpk.de/podium2026>

Anreise:

Mit dem DB-Veranstaltungsticket zum PODIUM!

Ihre Reise zum VPK-PODIUM 2026



Kontakt

VPK-Bundesverband e.V.

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Telefon 030/58 58 17 16 01

info@vpk.de

www.vpk.de

Aussteller:

 **Jugendhilfe**



.expositio

QUALICURA

